

«Verdiente posthume Auszeichnung»

Friedrich Kaufmann – ein Maler Liechtensteins, Ausstellung in der Galerie DoMuS

Aus Anlass der Briefmarkenherausgabe vom 4. März 2002, bei der drei Marken Motive des Malers Friedrich Kaufmann (1892 bis 1972) zeigen, präsentiert die Galerie DoMuS in Schaan einen Überblick über das künstlerische Schaffen des Liechtensteiner Malers.

Gerolf Hauser

Bei der Vernissage am Montag, musikalisch umrahmt von Hans Nigg (am Klavier begleitet von Thomas Nipp), zeichneten der Schaaner Gemeindevorsteher Hansjakob Falk und Hermann Hassler, Leiter des Amtes für Briefmarkengestaltung, in ihren Ansprachen ein Bild vom Leben und Wirken des Malers Friedrich Kaufmann.



Der Schaaner Gemeindevorsteher Hansjakob Falk (links) und Hermann Hassler, Leiter des Amtes für Briefmarkengestaltung, zeichneten in ihren Ansprachen ein Bild vom Leben und Wirken des Malers Friedrich Kaufmann.

Feine Ausstellung

«Vor ziemlich genau 30 Jahren», begann Hansjakob Falk seine Ausführungen, «ist unser Schaaner Mitbürger Friedrich Kaufmann gestorben. Sein ganzes Künstlerleben lang wollte er eine liechtensteinische Briefmarke gestalten, hat auch, allerdings leider erfolglos, in den 60er und 70er Jahren mehrmals sich an Künstlerwettbewerben zur Briefmarkengestaltung beteiligt. Nun geht, drei Jahrzehnte nach seinem Ableben, sein Traum doch noch in Erfüllung. Wir dürfen heute Zeugen sein dieser späten, vielleicht auch verspäteten, vor allem aber verdienten posthumen Auszeichnung ... Ich freue mich, dass diese Briefmarkenausgabe verbunden ist mit dieser kleinen, aber hoffentlich doch feinen Ausstellung über das Leben und Wirken von Friedrich Kaufmann, eine Ausstellung mit Landschaften und Porträts in Öl, aber auch Skizzen und Dokumente zu seiner Biografie und Utensilien aus seinem persönlichen Nachlass. All dies gehört nicht zu den

Beständen unserer Galerie, sondern sind Leihgaben und ich möchte allen LeihgeberInnen herzlich dafür danken. Danken möchte ich auch Heinz Ritter, ein Freund des Künstlers, auf dessen Initiative hin diese Ausstellung entstand, und unserer Museumsleiterin Eva Pepic, die diese Ausstellung mit Akribie und Sorgfalt vorbereitet hat.»

Ein Maler Liechtensteins

Hermann Hassler, Leiter des Amtes für Briefmarkengestaltung, sagte: «Vor etlichen Jahren wurde die Briefmarkenreihe «Maler aus Liechtenstein» eröffnet. Seither wurden Arbeiten von zahlreichen Künstlern aus Liechtenstein auf Briefmarken gezeigt. Damit wird auch die Aufgabe

wahrgenommen, das künstlerische Schaffen früher Jahrzehnte in unserem Land zumindest als Momentaufnahme ans Tageslicht zu stellen ... Kunstmaler zu sein, hatte bei uns noch einen anrüchigen Beigeschmack ... Die Zähigkeit, der Durchhaltewille und der Glaube an sich und das eigene Können sind unter diesem Gesichtspunkt bei mehreren bisher auf den Briefmarken vorgestellten Malern bewundernswert ... Friedrich Kaufmann passt gut in diesen Rahmen der Betrachtungen. Er war zuweilen gezwungen, mehr Bilder zu produzieren, als sie zu malen. Ich möchte hier nicht beurteilen, ob Friedrich Kaufmann ein grosser Künstler war. Das ist im Grunde nicht so wich-

tig. Er hat viele bildliche Dokumente über unser Land und seine Menschen hinterlassen, die es ohne sein Wirken nicht gäbe. Dafür wollen wir dankbar sein. Und es rechtfertigt die Herausgabe dieser Briefmarken ganz gewiss. Ich möchte zum Abschluss den unvergesslichen Felix Marxer, ehemaliger Leiter des Landesmuseums, ein Menschen- und Künstlerfreund zitieren, der über Friedrich Kaufmann so zutreffend gemeint hat: Friedrich Kaufmann, ein Liechtensteiner Maler, ein Maler Liechtensteins.»

«Friedrich Kaufmann – ein Maler Liechtensteins», Ausstellung in der Galerie DoMuS Schaan bis 24. März. Öffnungszeiten: Freitag 14 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag 14 bis 18 Uhr.

212 Volksblatt Mittwoch 6. März 2002